

## Inhaltsverzeichnis 23.03.2015

Lieferschein-Nr.: 8753377  
Abo-Nr.: 721003  
Themen-Nr.: 721.19  
Ausschnitte: 1  
Folgeseiten: 2  
Total Seitenzahl: 3

Andreas Keller Weininformation  
Herr Andreas Keller  
Konkordiastrasse 12  
8032 Zürich

	<b>Auflage</b>	<b>Seite</b>
21.03.2015 Prättigauer und Herrschäftler <i>Merlot-Trauben sind auf dem Vormarsch</i>	3'675	1



AG Buchdruckerei Schiers  
7220 Schiers  
081/ 328 15 66  
www.drucki.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'675  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 721,019  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 1  
Fläche: 78'597 mm<sup>2</sup>

## Herrschaft

# Merlot-Trauben sind auf dem Vormarsch



*In der Bündner Herrschaft beziehungsweise im Churer Rheintal werden derzeit 3,58 Hektaren Merlot angebaut.*

**In der Bündner Herrschaft zeichnet sich ein Hauch von Tessin ab. Zumindest in den Rebbergen. Immer mehr Winzerinnen und Winzer setzen auf den An- und Ausbau von Merlot-Trauben. Mit einer Fläche von 3,5 Hektaren rangiert diese, in unserem Südkanton typische Traubensorte, mittlerweile auf Rang zwei hinter dem Blauburgunder.**

Der Anteil der in der Bündner Herrschaft typischen Blauburgundertrauben schrumpft weiter. Heute werden im Churer Rheintal nicht weniger als 50 verschiedene Rebsorten angebaut. Stark auf dem Vormarsch ist der Merlot. Die im Tessin typische Sorte ist mit einer Fläche von 3,5 Hektaren bei den Roten hinter dem Pinot Noir

oder eben Blauburgunder (75 Prozent) auf Rang zwei vorgerückt.

### Alternativer «Roter»

Bei dieser Rebsorte erten etliche Winzerinnen und Winzer Vorzüge und Rebbaukommissär Hans Jüstrich bestätigt den Trend: «Merlot eignet sich aufgrund der klimatischen Voraussetzungen und des Terroirs gut für unsere Region, aber nicht für alle Lagen. Auch der Merlot hat gewisse Ansprüche.» Zudem ist Jüstrich überzeugt, dass Merlot als alternativer

Herrschaftler Rotwein durchaus seine Marktberechtigung hat: «Es gibt Weinliebhaber, die mit dem Blauburgunder nur wenig anfangen können. Und da kann der Merlot eine interessante Alternative darstellen.»

### Gut und anspruchsvoll

Peter Hermann baut an der Fläscher Halde seit bald zehn Jahren Merlot an. Wie Jüstrich weist auch er auf die notwendig gute Lage für diese Traubensorte hin. Merlot sei aber auch grundsätzlich nicht so einfach. So gelte es beispielsweise für eine ausgeglichene Ernährung zu sorgen und aufgrund des kalkhaltigen Bodens genügend Magnesium beizufügen. Zudem müsse man gut auslauben, die Traubenspitzen nach der Blüte abschneiden und den optimalen Erntezeitpunkt erwischen. Dieser sei im Gegensatz zum Blauburgunder gut erkennbar, dauere aber lediglich zwei bis vier Tage. «Wichtig ist natürlich auch die Vinifizierung mit einer soliden Maischenstandzeit und



AG Buchdruckerei Schiers  
7220 Schiers  
081/ 328 15 66  
www.drucki.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'675  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 721.019  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 1  
Fläche: 78'597 mm<sup>2</sup>

einem Barrique-Ausbau im Holzfass», betont der Fläscher Selbstkelterer. Nebst einem reinen Merlot, der in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift «Vinum» mit einer hohen Punktzahl dotiert ist, bietet Hermann eine Assemblage mit Merlot, Cabernet Sauvignon und Zweigelt an.

Eine Assemblage mit Merlot bietet auch der Selbstkelterer Peter Wegelin an. «Merlot ist eine interessante Traubensorte, die gut gepflegt werden will und etwas heikler ist bezüglich Falschem Mehltau», stellt er aufgrund seiner mittlerweile zehnjährigen Erfahrung fest. Der Malanser Winzer baut Merlot auf einer Fläche von zehn Aren an. Bei seiner Kundenschaft komme die rote Alternative zum Blauburgunder sehr gut an, obgleich er persönlich eher ein Freund des sorten- und regionentypischen Pinot Noirs sei. Dieser solle und werde in der Herrschaft trotz aller Alternativen wohl auch immer die Nummer 1 bleiben. Nebst Wegelin und Hermann ergänzen in der Bündner Herrschaft mittlerweile rund ein Dutzend Winzer ihr Sortiment mit reinem oder assembliertem Merlot.

#### Keine Langzeiterfahrung

Apropos Krankheiten: Ob der Merlot resistenter oder weniger resistent gegen Krankheiten und Schädlinge ist, lässt sich laut Jüstlich noch nicht sagen. Einzelne Winzer wollen im letzten Jahr beobachtet haben, dass diese Rebsorte bezüglich Kirschessigfliege aufgrund ihrer dickeren Haut etwas weniger anfällig war. Der Rebbaukommissär kann dies aller-

dings nicht bestätigen und weist darauf hin, dass die Kirschessigfliege auch im Tessin ein grosses Thema war.

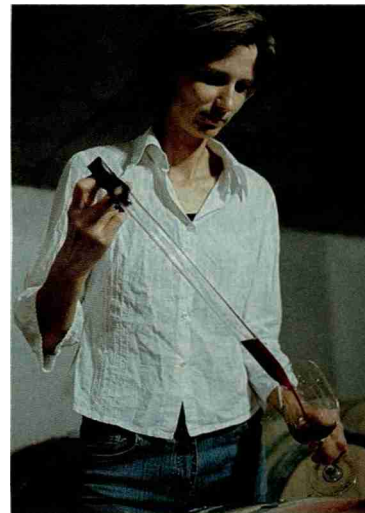
#### Beliebte Rebsorten

Nebst dem Merlot werden im Bereich der «Roten» im Churer Rheintal auch Syrah (1,92 Hektaren), Zweigelt (1,73 Hektaren), Malbec (0,56 Hektaren), Cabernet Sauvignon (0,55 Hektaren) sowie weitere Sorten angebaut. Bei den «Weissen» führt Riesling-Silvaner mit 32,71 Hektaren, vor Chardonnay (16 Hektaren), Weissburgunder (11,79 Hektaren), Grauburgunder (10,56 Hektaren) und Sauvignon blanc (9,28 Hektaren).

#### Offene Weinkeller

Am 1. Mai bieten die meisten Herrschaftler Winzerinnen und

Winzer im Rahmen der deutschschweizer Aktion «Hereinspaziert» offene Weinkeller an. (ms)



Setzt unter anderem ebenfalls auf Merlot: Annatina Pelizzatti aus Jenins.



Peter Hermann aus Fläsch: «Wichtig ist eine gute Lage.»





Peter Wegelin aus Malans: «Merlot ist interessant, aber anspruchsvoll.»  
Fotos: M. Schnell/Archiv Pelizzatti

## Der Merlot

Merlot ist eine Rotweinsorte. Sie stammt ursprünglich vermutlich aus Frankreich aus der Gegend um Bordeaux. Bis heute ist sie eine der sechs Rebsorten, die für Rotweine im Bordeaux verwendet werden dürfen (die anderen Sorten sind Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc, Carménère, Malbec und Petit Verdot). Die frühreifende Sorte ergibt fruchtige, körperreiche und vollmundige Weine, die nach wenigen Jahren der Lagerung genussreif sind. Dieser Tatsache ist ihre jetzige Popularität zu verdanken. In den Cuvées machen sich bereits Minderheitsanteile Merlot vorteilhaft bemerkbar: Die Weine werden früher zugänglich, möglicherweise jedoch unter Einbussen bei der Langzeit-Haltbarkeit. In der Alterung (mittel bis gut) kann ein Merlot gewinnen und weicher werden, oft jedoch verfliegen die Fruchtaromen, und Kräutraromen drängen in den Vordergrund.

Die Bezeichnung Merlot kommt vom französischen Wort merle (deutsch Amsel) und soll auf die Vorliebe der Amseln für die rote Rebsorte hinweisen. Der Name kann aber auch eine Anspielung auf die schöne schwarzblaue Färbung der Beeren sein. Es gibt auch die Mutationen Merlot Gris und Merlot Rose (ca. 1980 in Brasilien entdeckt). Die Rebsorte Merlot Blanc entstand aus einer natürlichen Kreuzung des Merlot mit der Rebsorte Folle Blanche.